

Vorwort

Nach dem 2011 vorgelegten Band zu den vor- und frühgeschichtlichen Wallanlagen im Regierungsbezirk Tübingen (Heft 26) konnte schon ein Jahr später der entsprechende Band für den Regierungsbezirk Karlsruhe (Heft 27) der Öffentlichkeit übergeben werden. 2017 erschien als eigenständiges Heft das spätkeltische Oppidum Heidengraben auf der Uracher Alb, nun folgen mit dem vorliegenden Band die Wallanlagen des Regierungsbezirks Stuttgart. In ihm sind einige außergewöhnlich große und auch in topographischer Hinsicht sehr anspruchsvolle Objekte erfasst – wie etwa der Ipf bei Bopfingen, die Kocherburg bei Aalen, der Ottilienberg bei Eppingen oder auch der Burgberg bei Oberspeltach. Anlagen, die noch nicht in klassischer Manier topographisch vermessen werden konnten, wurden aus Kosten- und Zeitgründen mit Hilfe von LiDAR-Daten dargestellt.

Mit der Aufarbeitung ganzer Regierungsbezirke lässt sich der Abschluss des Atlasprojekts zumindest hinsichtlich der Befestigungen hoffentlich in absehbarer Zeit verwirklichen – es steht jetzt noch der Regierungsbezirk Freiburg aus. Bundesweit wäre mit dem avisierten Abschluss ein in vielerlei Hinsicht beispielhaftes Unterfangen verwirklicht.

Dass diese umfangreichen und anspruchsvollen Sammelbände publiziert werden können ist vor allem den Autoren, Dr. Christoph Morrissey und Dieter Müller, zu verdanken. Unter schwierigen Rahmenbedingungen gelang es ihnen, die Arbeiten im Zeitplan abzuschließen. Sehr zu Dank verpflichtet sind wir auch Dr. Günther Wieland, der als Fachgebietsleiter im Landesamt für Denkmalpflege das Vorhaben versiert koordiniert und begleitet hat.

Für die archäologisch-topographische Vermessung, die für 25 der insgesamt 54 bearbeiteten Wallanlagen durchgeführt werden konnte, ist der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft und der Hochschule für Technik Stuttgart ganz besonders zu danken. Ohne ihre Mitwirkung wäre die Aufgabe nicht zu bewältigen gewesen. Genannt seien die Professoren Dr.-Ing. Wolf-Ulrich Böttinger, Dr.-Ing. Peter Breuer, Dr.-Ing. Manfred Hirle, Rainer Kettemann, Werner Mall, Dr.-Ing. Hans-Joachim Möncke, Rainer Hanauer, Siegfried Schenk sowie Jürgen Otto. Unter den beteiligten Vermessungsbüros ist Gerhard Würl, Esslingen, dankend hervorzuheben, der seit Beginn der Arbeiten am Atlas eine große Zahl der Anlagen aufgenommen hat. Vonseiten des Landesamts für Denkmalpflege waren an den Aufnahmen noch Martin Dendler, Günter Eckstein, Joachim Fink und Wolfgang Strobel beteiligt. Die zahlreichen Mitwirkenden finden sich im Kapitel ‚Bemerkungen zu den archäologisch-topographischen Plänen‘ nochmals detailliert genannt. Für die kartographische Bearbeitung danken wir Günter Müller (geoGraphisches Büro Waldbronn) sehr, der mit großem Können die druckreife Ausarbeitung eines Großteils der topographisch-archäologischen Pläne für diesen Band übernommen hat. Für die Mitwirkung an der Bearbeitung der Pläne sei Gerd-Michael Horn, Evi Weller (ehemals Landesamt für Denkmalpflege), Anna Mehl (Landesamt für Denkmalpflege) sowie Walter Nübold ebenso herzlich gedankt.

Ein archäologisch-topographisches Großvorhaben wie das Atlasprojekt lässt sich ohne Unterstützung von staatlicher, kommunaler und privater Seite nicht durchführen. Hilfreiche Auskünfte erteilten für das vorliegende Buch insbesondere die Landratsämter mit ihren Kreisarchiven und Kreisforstämtern, die jeweiligen Stadt- und Kommunalverwaltungen mit ihren Archiven sowie die Museen der Region. Unter den zahlreichen Personen, die mit Auskünften, Unterstützung unterschied-

licher Art und auch Fundausleihen hilfreich zur Seite standen, seien nur stellvertretend genannt: Christoph Bizer, Achim Lehmkuhl, Alwin Schwarzkopf, Dr. Lothar Sigloch (Stadtarchiv Weil der Stadt), Christiane Benecke und Thomas Hoppe (Landesmuseum Württemberg), Patricia Schlemper mit Kolleginnen und Kollegen (Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg), Franz Weiss, Dr. Christoph Engels (der seine Vorarbeiten zu drei Wallanlagen zur Verfügung stellte), Dr. Heiko Wagner, Andreas Schmitt, Dr. Uwe Gross (Landesamt für Denkmalpflege), Uwe Frank, Dr. Reinhard Rademacher (Kreisarchäologie Göppingen), Walter Joachim, Markus Pantle, Dr. Hartmut Gruber (Stadtarchiv Geislingen an der Steige), Prof. Dr. Rainer Schreg (Universität Bamberg), Dr. Gerd Stegmaier, Sybill Harding und Ernst Fezer sowie Dr. Manfred Wassner und Paul-Gerhard Nürk (beide Landratsamt Esslingen).

Ein besonderer Dank für Beiträge zur archäologischen Forschung gebührt zum Ipf Prof. Dr. Rüdiger Krause (Universität Frankfurt), zum Rosenstein Dr. Christian Bollacher und zur Kocherburg Dr. André Spatzier (beide Landesamt für Denkmalpflege).

Zu danken haben wir auch dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung für Reproduktionsarbeiten und die Genehmigung zum Abdruck von Ausschnitten aus den Topographischen Karten 1:25 000 und 1:50 000. Dr. Ralf Hesse (Landesamt für Denkmalpflege) unterstützte das Vorhaben mit seinem profunden Wissen und hat – neben der Meldung von zahlreichen Verdachtsfällen – auch vier der hier neu aufgenommenen (bislang unbekannten) Anlagen im Zuge der landesweiten Aufbereitung und Auswertung von LiDAR-Daten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg zur Kenntnis gebracht. Redaktion, Satz und Herstellung des Bandes lagen einmal mehr in der verlässlichen Obhut des Verlagsbüros Wais & Partner, Stuttgart (Dr. Martin Kempa und Rainer Maucher), koordiniert von Dr. Thomas Link (Landesamt für Denkmalpflege). Unser Dank gilt schließlich auch der obersten Denkmalschutzbehörde, dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, für die Bereitstellung der Mittel für die Erstellung des Buches.

Esslingen am Neckar, im November 2023

Prof. Dr. Dirk Krausse